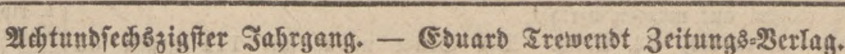
Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 207. Abend-Ausgabe.



Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Mittwoch, den 23. März 1887.

Vom Hofe.

Berlin, 22. März.

Selbstverständlich giebt es heute keine Politik; es giebt weder politische Neuigkeiten noch politische Reflexionen. Es giebt Nichts als den neunzigsten Geburtstag des Kaisers. Sie haben über die äußerlichen Veranstaltungen bereits so ausführliche Berichte in Händen, daß ich einen schweren Fehler begehen würde, wollte ich dieselben auch nur um eines Haares Breite vermehren.

Darum will ich vor allen Dingen Etwas sagen, was aus diesen Berichten über Aeußerlichkeiten nicht hervorgehen kann. Die ganze Art und Weise, in welcher das Volk den Festtag beging, machte den Eindruck der vollkommensten Spontanität. Die Behörden hätten alle Veranstaltungen unterlassen können und das Fest wäre doch ein großartiges gewesen. Ich bin ein alter Berliner und habe selten gefehlt, wenn Etwas los war, aber ich darf sagen, daß ich ein so reges Treiben selten gesehen habe. Die Straßen waren schon in den frühesten Morgenstunden belebt; Droschken waren in den Vorstädten selten zu haben. In den Hauptstraßen stauten sich die Wagenreihen. Das sind Dinge, die sich niemals künstlich machen lassen, die von selbst kommen oder gar nicht kommen. Abgesehen von den verschiedenen Fürstlichkeiten, deren Anwesenheit Freude erregt, die aber, selbst wenn sie ein volles Hundert erreichen, in einer Stadt, wie Berlin, keine sichtlich wahrnehmbare Frequenz hervorrufen kann, waren Tausende anwesend, die für ihre Anwesenheit keine anderen Gründe anführen konnten, als daß es ihnen gefiel, an Kaisers Geburtstag gerade in Berlin zu sein.

Eine imposante Festlichkeit war der Kirchgang der städtischen Behörden. Die Nikolaikirche, die Berlinische Kathedrale, die dem Schutzheiligen der Gäste geweiht ist, hatte sich mit einer auserlesenen Schaar von Einheimischen gefüllt, denen der General-Superintendent Brückner, ein hervorragender Kanzelredner, eine Predigt hielt, die zwar von controversen Punkten nicht ganz frei war, aber so viel des Wahren und Herzergreifenden enthielt, daß man alles Strittige darüber gern vergaß. Der rein menschlichen Eigenschaften unseres Kaisers sind ja so unendlich viele, daß man Alles, was die Anschauungen trennt, über denselben gern vergessen kann. Seine reine Herzensgüte, sein Wohlwollen gegen Jedermann, seine Liebe zum Frieden, die er mit dem größten Nachdruck bethätigt hat, gewinnen ihm die Herzen, und die jetzt völlig verbürgte Nachricht, daß sein Enkel Prinz Heinrich sich mit einer Prinzessin, die er nach seinem Herzen gewählt hat, verlobt hat, rufen alle Gefühle des herzlichsten freudigen Mitgefühls an den Geschicken der kaiserlichen Familie wach. „Concordia soll der Name sein“, mit diesem Verse schließt Schiller seine Glocke. Concordia ist schön, aber Irene ist noch um Vieles schöner. Irene, das Ziel unserer Sehnsucht, Irene, die so lange Verschleierte, ihr galten die Sympathien des heutigen Tages mit besonderem Nachdruck.

Die Kaiserfeier in Berlin.

⁑ Berlin, 22. März.

Es regnet! In langen dünnen Fäden fließt es herab und der Himmel macht ein so griesgrämliches Gesicht, als ob er uns um den Festtag beneidete. Noch während die poculirenden Musensöhne beim Frühschoppen bei Kroll saßen und auf des Kaisers Wohl einen kräftigen Salamander exercirten, strahlte das milde Sonnengold so hell und freudig durch die Fenster herein, umfloß es so wohlig und erwärmend die größtentheils vom Abend-Commers noch übernächtigen Burschen und Füchse, und jetzt, jetzt schwimmt alles in Wasser.

Schon als gegen 12 Uhr Mittags die ersten Galakutschen mit den prächtig geschirrten edlen Rossen und silberbetreßten Dienern langsam mit ihren fürstlichen Insassen zur Gratulations-Cour auf die Rampe des kaiserlichen Palais rollten, machte das „Kaiserwetter“ Miene, umzuschlagen, aber Niemand dachte ans Umkehren.

Es war ein glänzendes Schauspiel, diese kleine Armee von erlauchten Häuptern, diese Phalanx von Staatskarossen, in deren Fonds sich so mancher Sprosse gekrönter Häupter lehnte, in ihrer Anfahrt vor dem bescheidenen Heim unseres Kaisers zu beobachten. Die Berliner haben sich wohl noch nie so stolz gefühlt als heute, wo sie Zeugen der Huldigungen waren, welche alle Welt dem Kaiser darbringt. Der Gratulanten erste war die kronprinzliche Familie und Prinz und Prinzessin Wilhelm mit ihren Kindern, dann kam vom Schlosse her der Kronprinz von Schweden mit seiner Gemahlin, der Enkelin des Kaisers, vorgefahren, und nach kurzer Zeit hatte sich die gesammte kaiserliche Familie um das greise Haupt geschaart. Erst nachdem der Kaiser von den Seinen beglückwünscht worden war, stellten sich die hier weilenden Fürsten und Abgesandten der fremden Souveräne zum Glückwunsch ein. Kronprinz Rudolf von Oesterreich, vom Publikum lebhaft begrüßt, eröffnete den Reigen. Der junge Habsburger hat in seinem Wesen an Schneidigkeit außerordentlich zugenommen; die Uniform seiner Ulanen trägt er sichtlich mit großer Vorliebe. In unmittelbarer Aufeinanderfolge rollten dann die Hofkutschen mit dem Prinzen Ludwig von Baiern, dem Herzog von Aosta, dem Prinzen von Wales und die endlose Reihe der Galawagen mit den übrigen erlauchten Gästen heran. Mit besonderer Wärme und Aufmerksamkeit wurde das rumänische Königspaar von der Menge empfangen. Immer und immer wieder erschollen Hochrufe, welche die graziös-anmuthige Monarchin lächelnd mit leichtem Kopfnicken beantwortete. Man weiß ja, daß Carmen Sylva dem deutschen Volke als Dichterin sehr nahe steht. Aber noch auf eine jugendliche Frauenerscheinung fürstlichen Geblüts richtete sich das Augenmerk Aller: auf die Prinzessin Irene von Hessen, die anmuthige Braut des Prinzen Heinrich. Es mangelt mir an Raum, um die Namen aller der erlauchten Persönlichkeiten zu nennen, welche sich beflissen zeigten, dem greisen Heldenkaiser ihre Glückwünsche darzubringen; auch der Papst hatte einen seiner Cardinäle von Rom nach Berlin entsendet, der der Ueberbringer seiner herzlichsten Segenswünsche war. Allein der Monarch fühlte sich den Anstrengungen eines so großen Empfanges offenbar nicht gewachsen und lehnte selbst einen Empfang seiner Generale ab. Um 12 Uhr erfolgte die Abfahrt der fürstlichen Gratulanten.

Im kaiserlichen Palais war der Hofstaat und die Dienerschaft früh aufgestanden, schon vom frühen Morgen an bemüht, die Geschenke, die von allen Seiten eintrafen, wenigstens einigermaßen zu ordnen und zu gruppiren, eine Arbeit, die um so schwieriger war, als noch bis gegen Mittag ganze Postwagen voll Kisten in dem Hofe des Palais immer weitere Sendungen abluden. Es war daher mit großen Schwierigkeiten verknüpft, nur einiges Genauere über die Geschenke selbst zu erfahren. Das Geschenk der Kaiserin wurde bereits beschrieben; die großherzoglich badischen Herrschaften spendeten eine echte schwarzwälder Standuhr, die in ihrer prächtigen, gediegenen Arbeit dem Kaiser große Freude bereitet haben soll. Das Gros der Geschenke bestand in Arrangements der seltensten Blumen, welche die Zimmer mit fast betäubendem Duft erfüllen. Zahllos sind die prachtvoll ausgestatteten Adressen; unter ihnen befindet sich diejenige der deutschen Bühnen-Angehörigen, welche gegen 10 000 Unterschriften zählt. Der Deckel mit außerordentlich kunstvollen Gold- und Silberbeschlägen trägt den Reichsadler, die Zahl 90 ist in Brillanten ausgeführt. Sehr bemerkt wurde die bereits eingehend geschilderte Adresse der schlesischen Städte.

— Um 11 Uhr Vormittags fand die Feier der königlichen Akademie der Künste in der Singakademie statt, zu der sich die Mitglieder der Akademie fast vollzählig, außerdem aber auch die Minister von Puttkamer und von Goßler, der Unterstaatssecretär Lucanus, der Ministerialdirector Greiff, die Generale von Strubberg und von Wulffen nebst anderen Offizieren und hohen Staatsbeamten eingefunden hatten. In der Mitte des Orchesters stand in einer prächtigen Pflanzengruppe, die aus Palmen, Kamelien, Maiblumen und anderen Blüthenbäumen arrangirt war, die lorbeergeschmückte Büste des Kaisers. Der Saal selbst war überfüllt und konnte die Zahl der Erschienenen nicht fassen. Zunächst wurde die von dem Professor Albert Becker zu diesem Zweck componirte Festcantate in meisterhafter Weise vorgeführt; es ist ein Opus von gewaltiger Wirkung, das denn auch sowohl im Chorgesang der königlichen Hochschule und der orchestralen Begleitung, wie in den Sologesängen der Frau Bindhoff und Frau Müller-Ronneburger und der Herren Schulze und Holdgrün voll und ganz zur Geltung gebracht wurde. Der Schluß tönt in den Klängen des Chorals „Nun danket alle Gott“ aus, bei welchen sich die gesammte Versammlung, die in weihevollster Stimmung den Tönen lauschte, von ihren Plätzen erhob. Der Director der National-Galerie, Geheimrath Dr. Jordan hielt alsdann die Festrede, in der er mit dem Ausdruck des Dankes gegen „den Geber aller guten und vollkommenen Gaben“ begann, daß er unserem Kaiser in so reichem Maße seine Gnaden gespendet und uns ein Ereigniß erleben ließ, wie wir es kaum in mythischen Zeiten wiederfinden. Redner gedachte des Ereignisses, daß fast alle civilisirten Staaten des Weltalls heut ihre Vertreter hierher gesandt hätten, um dem deutschen Kaiser zu gratuliren; er entwarf ferner ein Bild der Entwicklung der Akademie der Künste, woran der Kaiser, wie ja auch sein lebhaftes Interesse an der vorjährigen Kunstausstellung bewiesen, den lebhaftesten Antheil genommen. Redner brachte zum Schluß ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den „Schirmherrn der deutschen Kunst und Wissenschaft“ aus. Den Schluß dieser Feier bildete das von den Sängern der Hochschule vorgetragene „Hallelujah“ aus Händel's „Messias“ mit voller Orchesterbegleitung.

Schon nach der Rede des Geheimraths Jordan waren die Minister nach der Universität gegangen, wo um 12 Uhr die Feierlichkeit stattfand, zu der sich die hohen Staatsbeamten und Offiziere, sowie die Vertreter der höheren Kirchen- und Schul-Behörden in noch größerer Anzahl eingefunden hatten, als in der Sing-Akademie. Namentlich sah man hier auch zahlreiche Damen in eleganten Toiletten und viele Studirende, so daß die Aula ganz gefüllt war, als die Professoren, Docenten, an ihrer Spitze der Rector Professor Dr. Vahlen, hinter den in scharlachrothe Mäntel gehüllten Pedellen eintraten. Der akademische Gesangverein trug dabei unter Leitung des Professors Heinrich Bellermann den 21. Psalm, „Herr, der König freut sich Deiner Kraft“ vor. Die Docenten waren so zahlreich erschienen, daß die Stühle bei weitem nicht ausreichten und gar viele stehend die Festrede, welche von Professor Heinrich von Treitschke gehalten wurde, anhörten. Der Redner schilderte mit lauter, kräftiger Stimme die Bedeutung des Tages, die darin gipfle, daß „auch selbst dem Gedankenlosesten heut klar werden müsse, daß eine göttliche Macht das Leben der Fürsten behüte, die auch über unserem Kaiser so segensreich gewaltet habe“. Redner feierte alsdann den Kaiser als Schirmherrn der deutschen Wissenschaft, „der die Jugend begeistere und die Alten stärke und kräftige“. Den Schluß der Rede bildete ein vom wärmsten Patriotismus getragener Rückblick auf Preußens Geschichte; den Schluß der Feier bildete der Gesang des „Salvum fac regem!“

* * *

† Berlin, 22. März.

Die städtischen Behörden hatten im Festsaale des Rathhauses

Der Kopf der Freya.*) [13]

Erzählung von **A. Lütetsburg.**

Und schon die Nachricht seiner Nähe hatte sie in einer Weise erschüttert, die ihr schon jetzt wieder unbegreiflich war. Selbstverständlich kam er, seinen Pflegevater noch einmal im Leben zu sehen und er hatte ihn todt gefunden. Der Gedanke bewegte sie und sie mußte nun wieder an Gerda Myrmann's Worte denken, welche sie ihr geschrieben, als sie ihr vor einigen Wochen mitgetheilt, daß sie niemals ihr Glück in einer Verbindung mit Lars finden könne und daß der Gedanke nicht von ihr weichen wolle, er habe, als er zu ihr zurückkehrte, bereits von ihren veränderten Vermögensverhältnissen gewußt.

„Lars Seidelius war nur einige Zeit hindurch ein Egoist, liebe Sigrid, aber nur Reue und Liebe haben ihn zu Dir zurückgeführt. Es ist durchaus unmöglich, daß er zu jener Zeit wissen konnte, daß Du ein reiches Mädchen geworden, und ich erkenne meine vertrauensvolle Sigrid mit diesem beleidigenden Argwohn nicht wieder. Im Uebrigen bedenke, daß Lars Deines Reichsthums nicht bedarf. Alle Welt spricht von den kolossalen Summen, die er verdiene, das reizende Landhaus im Thiergarten erregt die ungetheilte Bewunderung und jedes Mädchen, selbst die Töchter der vornehmsten Familien, würden es für ein Glück halten, hier als Herrin einziehen zu dürfen. Er konnte fehlen, aber wenn nur sein Gewissen ihn angehalten, das Rechte zu thun, so liegt auch darin eine Bürgschaft für Deine Zukunft. Er liebt Dich und hat den festen Entschluß, Dich glücklich zu machen.“

Aber auch nicht die Erinnerung an jene Worte einer treuen Freundin konnte ihre Unruhe, ihre Angst beschwichtigen. Gerda war nicht Zeuge jener Unterredung gewesen, die sie mit Lars gehabt, als er ihr sagte, daß es ihm unmöglich sei, sie zu seinem Weibe zu machen. Sie hatte das ungeduldige Achselzucken nicht gesehen, womit er ihr andeutete, daß es durchaus nicht angenehm sei, so lange in seiner Beschäftigung aufgehalten zu werden. Beides war viel, viel schlimmer, als die härtesten Worte, die jemals gesprochen wurden.

Bereits eine halbe Stunde später trat sie wieder bei Brita ein, vollkommen ruhig.

„Es thut mir sehr leid, daß der gute, alte Mann todt ist,“ sagte sie. „Er war so hilfreich, als unsere Mutter starb. Wir haben ihm viel zu danken. Die Nachricht von seinem Tode hat mich sehr erschüttert.“

Brita ging wenige Tage darauf zum Begräbniß des alten Lindbäck, sie wollte wenigstens Gustav ein tröstliches Wort sagen. Sigrid wollte sie nicht begleiten, sie bat Brita nur, Gustav zu grüßen und ihn zu bitten, sie zu entschuldigen. Sie trage darum nicht minder sein Leid.

Zwei Tage später kam Gustav mit seinem Pflegebruder Lars Seidelius nach Hagas. Sigrid sah sie von Weitem kommen, und obgleich ihr das Blut vorübergehend in den Adern gerinnen wollte, so gab doch ein Blick auf Brita ihr den sinkenden Muth zurück. Sie mußte fest bleiben und ihm wie einem Fremden, der er ihr fortan sein sollte, gegenübertreten. Gustav stellte den Pflegebruder vor, denn seines Erinnerns hatte Lars sich in jüngeren Jahren niemals um die Kinder des verstorbenen Hödeby bekümmert. Sigrid sah Lars ruhig an, und dieser Blick sagte dem jungen Bildhauer mehr, als Worte hätten thun können. Dann wandte sich Sigrid Gustav zu:

„Ich wäre gern zu Ihnen gekommen, Gustav,“ sagte sie in der ihr eigenthümlichen milden Weise, die etwas unendlich Einfaches und Kindliches hatte. „Sie wissen auch, daß ich den Schmerz mit Ihnen fühlte, aber ich konnte die Furcht nicht überwinden, Sie fassungslos zu sehen — es hätte mir weh gethan. Dennoch bin ich nicht nur aus diesem Grunde ferngeblieben, ich nenne Ihnen zu einer andern Stunde wohl den rechten.“

Brita hatte inzwischen mit Lars Seidelius gesprochen, aber dieser zeigte wenig Theilnahme für ein Gespräch mit ihr, sondern lauschte mit halbem Ohr der Unterhaltung seines Bruders mit Sigrid. Er hatte es in ihren Augen aufleuchten sehen, als sie sich Gustav zuwandte, und der Ton ihrer Stimme, womit sie ihm ihr Leid aussprach, drang ihm tief ins Herz. Siedend heiß wallte es in ihm auf, wild loderte die Flamme der Eifersucht empor und er warf einen drohenden Blick auf den arglosen Gustav.

Die Herren brachen bald wieder auf, und Brita hielt es unter den gegenwärtigen Umständen auch nicht geboten, zum längeren Verweilen aufzufordern. Lars konnte mit Sigrid nicht einmal mehr einen Blick wechseln, so ausschließlich unterhielt sie sich mit Lindbäck. Gustav fiel die Schweigsamkeit seines Bruders anfänglich nicht weiter auf, war er doch selbst in trübem Sinnen verloren und wenig zu einer Plauderei aufgelegt. Sie waren schon eine ganze Weile wortlos neben einander hergegangen, als er zufällig den Blick erhob und dem finsteren Auge seines Begleiters begegnete.

„Du gehst wohl sehr oft nach Hagas?“ fragte Lars plötzlich.

„Beinahe täglich,“ gab Gustav gleichmüthig zur Antwort.

„Ah! Ich erinnere mich, Du hast eine specielle Neigung für die Jüngste!“

Lindbäck wurde dunkelroth wie ein Schulmädchen, wenn es bei einer Unwahrheit ertappt wird. Es war ihm peinigend, daß in solcher Weise in sein Herzensgeheimniß eingegriffen wurde. Doch war er zu ehrlich, um zu leugnen.

„Ja, warum soll ich es leugnen? Ich liebe Sigrid, liebe sie von ganzem Herzen und hoffe, sie erwidert meine Neigung. Thäte sie es nicht, so würde ich sehr unglücklich werden.“

Lars' Gesicht wurde von einer jähen Blässe überzogen.

„So?“ fragte er, und seine Stimme hatte einen beinahe drohenden Klang.

Lindbäck sah ihn verwundert an und Lars lachte laut auf.

„Ich meine, die Sache ist doch sehr gewagt, sich auf eine Hoffnung zu verlassen. Sigrid war lange in Stockholm und es ist nicht ausgeschlossen, daß ihr Herz schon gewählt hat, oder — gab sie Dir irgend einen Beweis ihrer besonderen Zuneigung?“

Das Alles war in einer so wegwerfenden Art und Weise gesagt, daß sie Gustav auffallen mußte, und plötzlich fühlte er einen Argwohn, der seinem ganzen Wesen völlig fremd war. Sollte ein Zusammenhang zwischen Lars und Sigrid —

Er konnte nicht ausdenken, und für den Augenblick verwarf er den Gedanken auch wieder. Nein! Sigrid würde ihm von dieser Bekanntschaft gesagt haben. Sie war so ehrlich und aufrichtig bis auf den einen Punkt —

Aber nun stockten seine Betrachtungen, wieder und wieder begegneten seine Augen denen seines Begleiters mit fragendem Ausdruck.

„Ich meine, Du solltest doch vorsichtig sein,“ bemerkte jetzt Lars, von einer besseren Regung ergriffen. „Du bist ein guter Kerl, und es wäre schade, wenn Du Dir einmal solcher Art die Flügel verbrennen solltest. Du würdest das nicht so leicht verwinden, wie Leute meines Schlages. Ich gebe zu, daß Sigrid ein sehr hübsches und liebenswerthes Mädchen ist, und ich wäre nicht abgeneigt, mich gleichfalls um ihre Gunst zu bewerben, aber Du brauchst doch in erster Linie eine tüchtige Hausfrau, die Dir in der Bewirthschaftung des Gutes treulich zur Seite steht, und einen solchen Platz würde Sigrid nicht ausfüllen.“

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

ein Diner veranstaltet, welches unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Inhaber städtischer Ehrenämter stattfand. Der große Treppenbau, welcher hinter der mit der kaiserlichen Büste geschmückten Nische des Hauptportals zu den Festräumen hinaufführt, war durch die Hand des Garten-Directors Mächtig in einen entzückenden hängenden Blumengarten verwandelt. Der große Saal war mit der Kolossalbüste des Kaisers in grüner Umrahmung geschmückt, die große Längstafel trug außer üppigem Blumenschmuck auch die der Stadt gehörigen Tafelaufsätze und Candelaber. Ebenso waren die kleineren Quertafeln mit reichem Schmuck versehen. Nachdem die etwa 350 anwesende zählende Tischgesellschaft Platz genommen hatte, intonirte das auf der oberen Gallerie postirte Orchester (vom Franz-Regiment) die Jubel-Ouverture, an welche sich der Preußenmarsch anschloß, dann sang ein Männerquartett eine Fest-Hymne, welche in das „Salvum fac regem“ überging. Hierauf erhob sich Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck, der, indem er den zu diesem Zwecke gestifteten Kaiserpokal ergriff, folgenden Toast ausbrachte:

„In dem Augenblicke, wo ich den dem Kaiser geweihten Becher ergreife, bin ich mir klar bewußt, wie schwer es mir wird, den Gefühlen tiefster warmer Dankbarkeit, unwandelbarer unerschütterlicher Treue und Hingebung, die uns alle beseelt, den vollumfassenden Ausdruck zu geben. Müssen sich doch heute unsere Gedanken zurücklenken auf den Anfang dieses Jahrhunderts, in welchem das Reich deutscher Nation erlosch und das deutsche Volk tief gebeugt war, müssen wir doch Alle unmittelbar vergleichen das wiederum errichtete stark und fest gefügte Deutsche Reich der Gegenwart in seiner Kraft und Herrlichkeit, einer Kraft und einer Herrlichkeit, wie sie vorher dem deutschen Volke noch nicht beschieden war. Inmitten der welterschütternden Ereignisse, in welchen sich diese wunderbare Wandlung vollzogen hat, tritt die hehre Gestalt unseres Kaisers, dessen feste und ruhige Thatkraft, dessen Weisheit und Energie das tiefe Sehnen des deutschen Volkes nach Einheit erfaßt, der dann mit der unter dem Regiment der Hohenzollern erworbenen Kraft des deutschen Volkes, dieses zusammenfassend, als siegreicher Feldherr das Reich wieder errichtet, des Kaisers, der mit unermüdlicher Pflichttreue, mit Gerechtigkeit und Milde seinem hohen Herrscherberufe sich hingiebt und der zugleich durch wahre Humanität Aller Herzen gewinnt, des Kaisers, der dem tiefinnersten Wunsche des deutschen Volkes entsprechend mit der Macht des Reiches den Frieden unter den Völkern erhält. Und wir Bürger der Hauptstadt, wir wissen es ja, wir sind davon durchdrungen, daß auf diesem Wirken des Kaisers, als auf sicherem Fundamente unser Wohl und Wehe, das Blühen und Gedeihen der Hauptstadt, welches der Kaiser immer mit thatkräftiger Fürsorge begleitet, beruht. Gott erhalte uns noch lange in Kraft und Rüstigkeit unseren geliebten Kaiser. Se. Majestät, der Deutsche Kaiser, unser Allergnädigster König und Herr, er lebe hoch!“

Bei dem von der zahlreichen Versammlung jubelnd ausgebrachten Hoch flammten die elektrischen Bogenlichte auf, die Musik fiel mit Tusch ein und ging in die Nationalhymne über, welche die Anwesenden stehend sangen.

Hierauf brachte der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck den Toast auf die Kaiserin aus.

Deutschland.

Berlin, 22. März. [Die kirchenpolitische Vorlage.] Die „Post“ schreibt: Man sieht der morgen stattfindenden kirchenpolitischen Verhandlung im Herrenhause als einem grundlegenden, vielleicht sogar abschließenden Act für den Frieden zwischen Berlin und Rom entgegen. Die Annahme der kirchenpolitischen Vorlage seitens des Hauses wird für gesichert gehalten, ebenso die Annahme einiger noch von Herrn Dr. Kopp einzureichenden Anträge. Es wird angenommen, daß bereits Monsignore Galimberti Gelegenheit genommen hat, sich gewisser Instructionen in Bezug auf einige bei der kirchenpolitischen Vorlage in Betracht kommender Punkte zu entledigen.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Görlitz, 23. März. Ein Zahlmeister des Infanterie-Regiments Nr. 19 ist wegen Bestechungen zu 2½ Jahren Zuchthaus, Degradirung, Ordensverlust und Ehrverlust verurtheilt worden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 23. März. Beim gestrigen Diner des Reichskanzlers, woran die Botschafter und Gesandten der fremden Mächte, sowie die vortragenden Räthe des auswärtigen Amts theilnahmen, toastete der italienische Botschafter auf den Kaiser, der Reichskanzler auf die fremden Souveraine und Staatsoberhaupte, und der österreichische Botschafter auf den Reichskanzler.

London, 22. März. Unterhaus. Nach siebenstündiger Debatte über die Dringlichkeit der irischen Strafrechtsnovelle wurde die Discussion auf morgen vertagt.

Madrid, 22. März. Der Senat nahm mit 111 gegen 85 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Verpachtung der Tabakregie, an.

London, 22. März. Der Castle-Dampfer „Hawaden-Castle“ ist heute auf der Heimreise in Plymouth und der Dampfer „Duart-Castle“ gestern in London angekommen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. März.

Der Brand des Maria-Magdalenen-Kirchthurmes.

Zu unserem Bericht im letzten Mittagblatt tragen wir noch folgende Einzelheiten nach: Die Feuerwehr wurde zuerst durch Station 41 (Albrechts-Katharinenstraßenecke) alarmirt. Es rückte sofort der erste Abmarsch nach der Brandstelle ab. Als das Feuersignal einige Minuten später von der Station 10 (Rathhausdienerstube) gegeben wurde, ging auch der zweite Abmarsch nebst der Dampfspritze ab. Bei Ankunft der Feuerwehr hatte das Feuer bereits die Fensterverkleidungen der obersten Etage des Thurmes durchbrannt. Die Dampfspritze wurde, wie bereits gemeldet, auf dem Hintermarkt aufgestellt, und die Feuerwehr griff das Feuer mit 6 Schläuchen an. Vier derselben wurden durch den unversehrten Thurm gelegt und von der Brücke aus, welche beide Thürme verbindet, gegen das Feuer gerichtet. Mit welcher Unerschrockenheit hierbei die Feuerwehr vorging, trotzdem das Geländer der Brücke brannte, haben wir bereits hervorgehoben. Zwei Schläuche wurden durch den brennenden Thurm gelegt, und man versuchte, von der Treppe aus gegen das Feuer vorzugehen. Der Hauptangriff aber wurde von der Brücke aus geleitet. Wenn letztere nicht vorhanden gewesen wäre, so hätte das Feuer wahrscheinlich einen viel bedeutenderen Umfang angenommen. Beim Herabstürzen des oberen Thurmtheiles wurden die Häuser Albrechtstraße 8, Schuhbrücke 12 und das Eckhaus Schuhbrücke und Hintermarkt durch Holz- und Metalltheile mehr oder minder erheblich beschädigt. Der niedergebrannte Thurm enthielt außer der Stundenglocke keine weiteren Glocken, dieselben befanden sich in dem südlichen Thurme. Die Schlagglocke hat in Folge des Sturzes einen Sprung erhalten. Wahrscheinlich wäre sie in Stücke gegangen, wenn sie nicht auf brennende Holztheile gefallen wäre, dadurch wurde die Heftigkeit des Sturzes wesentlich gemildert. Nach sieben Uhr war man soweit des Feuers Herr geworden, daß die Dampfspritze ihre Thätigkeit einstellen konnte. Die Ablöschung der glimmenden Holztheile im Innern des Thurms währte über Mittag hinaus. Die Sanitätsabtheilung des Feuer-Rettungsvereins war mit einem Abtheilungsführer und dreißig Mann an der Brandstelle erschienen.

Leider haben wir von einem schweren Unfall zu berichten, der einen der Feuerwehrleute betroffen hat. Bei den Löscharbeiten wurde derselbe im Laufe des heutigen Vormittags von einem herabstürzenden Mauerstück derartig verletzt, daß eine Rückenmarkerschütterung und ein Unterschenkelbruch eintrat. Der Schwerverletzte wurde von Angehörigen der Sanitätsabtheilung des Feuer-Rettungs-Vereins in das Allerheiligen-Hospital gebracht. Mehrere andere Feuerwehrleute erhielten leichtere oder schwerere Verletzungen.

=ββ= Die Passage über den Magdalenenplatz, welche dicht am nördlichen Thurme vorbeiführt, dürfte für einige Zeit der öffentlichen Sicherheit wegen gesperrt bleiben. Im Innern der Kirche sind durch das Eindringen von Wassermassen, welche vom Löschungswerk herrühren, Beschädigungen bewirkt worden, deren Umfang sich noch nicht ganz ermessen läßt. Das Wasser soll, wie wir vernehmen, bis in die Grüfte eingedrungen sein. Der herabgestürzte Knopf hat Urkunden enthalten, die unversehrt herausgenommen werden konnten.

* **Abraupen der Bäume, Stränucher und Hecken.** Der hiesige Polizeipräsident fordert Eigenthümer, Nutzungsberechtigte und Pächter zur Vermeidung der im § 34 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 angedrohten Strafen auf, die in ihren Gärten, Feldern, Angern, Rainen und Wiesen stehenden Bäume, Sträucher und Hecken vor dem 1. April cr. abraupen zu lassen.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Eisenbahnbeamten von der Brunnenstraße eine silberne Cylinderuhr mit Nickelkette und ein Portemonnaie mit 7½ M., einem Dienstmädchen vom Schweidnitzerstadtgraben eine Anzahl Kleidungsstücke, einem Locomotivführer von der Hubenstraße ein goldener Siegelring und ein goldener Reifring, einem Professor von der Mehlgasse ein paar fast neue kalblederne Herrengamaschen, einem Schuhmachermeister von der Friedrichsstraße mittelst Anwendung von Nachschlüsseln aus seiner Wohnung 6 Paar Damengamaschen und 29 M. baares Geld, einem Instrumentenbauer vom Ringe ein brauner Winterüberzieher, einer Steuerbeamtenfrau von der Wallstraße ein Bisampelzkragen, einem Fräulein von der Weidenstraße ein silbernes Armband. — Gefunden wurde eine Vierteltonne bairisch Bier, über welche im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums Auskunft ertheilt wird.

⊙ **Neisse**, 21. März. [Abschiedsfeier.] Am 1. April cr. scheidet Ober-Stabs- und Divisions-Arzt Dr. Lotsch nach fast fünfzigjähriger Dienstzeit aus dem Staatsdienst und tritt in den Ruhestand. In den letzten Tagen war Dr. Lotsch Gegenstand lebhafter Ovationen; sowohl in Militär- als in Civilkreisen wetteiferte man in der Darbringung von Sympathiebezeugungen. Nachdem sich am 12. März cr. bereits die meisten Aerzte der Division von hier und auswärts zu einem Fest- und Abschieds-Diner vereinigt hatten, folgten am 18. d. M. Feierlichkeiten von der Loge „zu den sechs Lilien“, der Dr. Lotsch angehört, und vorgestern von dem Offiziercorps des 63. Regiments, bei dem er stand. An diese Festlichkeiten schloß sich gestern Abend ein von den näheren Bekannten arrangirtes Souper im Hotel „zum Stern“ an. Dr. Lotsch hat 30 Jahre in Neisse, darunter 25 Jahre als Oberstabsarzt gelebt, und siedelte heute Morgen mit seiner Familie nach Berlin über.

---

* **Gleiwitz**, 20. März. [Warnung für Zeugen.] Vor der Strafkammer zu Gleiwitz sollte Donnerstag gegen den Bergmann Josef Wroblik aus Paulsdorf verhandelt werden. Als Zeugin war u. A. die verw. Gastwirthin Madeiski geladen. Dieselbe war zum Termine nicht erschienen und hatte ein Zeugniß des Amtsvorstehers dahingehend beigebracht, daß sie mit Rücksicht auf den Umstand, daß ihre Schänkerin ebenfalls zum Termine geladen sei, sie aber eine Vertretung nicht habe, am Erscheinen verhindert sei. Das Gericht erachtete, nach dem „Ob. Wand.“, die Entschuldigung für nicht ausreichend, vertagte die Sache und nahm die ausgebliebene Zeugin in eine Ordnungsstrafe von 20 M.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

* **Posen**, 22. März. [Der hiesige Prälat und Offizial Likowski] ist am 17. d. Mts. im Consistorium zu Rom zum Titularbischof von Aureliopolis (in Lydien) und zum Posener Suffraganbischof präconisirt worden. Die „Pos. Ztg.“ hebt hervor, daß damit die Stelle des hiesigen Weihbischofs, welche seit der Enthebung des früheren Weihbischofs Janiszewski aus seinem Amte ca. 12 Jahre lang vacant gewesen, wieder besetzt ist.

Die Kaiserfeier in der Provinz.

22. März.

△ **Lüben.** Das Kaiserfest wurde bereits am Vorabend durch einen Fackelzug, dargebracht von einer Halb-Schwadron des hiesigen Regiments unter Voranritt des ganzen Trompeter-Corps, eingeleitet. Dieser Fackelzug zu Pferde bot einen äußerst fesselnden Anblick. An demselben Abend hielt die Schützengilde eine Vorfeier. Zu dem heute Vormittag 9½ Uhr von dem Superintendenten Patrunky abgehaltenen Festgottesdienst begaben sich sämmtliche hiesige städtische und königliche Behörden, sowie die Mitglieder des Offizier-Corps im Festzuge vom Rathhause nach der Kirche. Nach demselben fand auf dem Markte eine Parade des ganzen Regiments und Parole-Ausgabe statt. An dem im Grünen Baum abgehaltenen Festdiner betheiligten sich 93 Personen. Oberstlieutenant und Regiments-Commandeur Krell brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Seitens des Bürgervereins war ein zweites Essen in der Stadtbrauerei veranstaltet worden, an welchem etwa 60 Personen theilnahmen, und bei welchem

Kleine Chronik.

Breslau, 23. März.

Das von Ernst von Wildenbruch verfaßte Festgedicht, welches am Montag beim Kaiser-Commers vorgetragen wurde und die höchste Begeisterung erregte, lautet folgendermaßen:

Wir haben ihn noch.

Ein Wettergewölk kommt langsam und schwer
Aus Schluchten und Tiefen des Wasgen-Wald's,
Sturmvögel flattern darunter her,
Es steigt und es wächst und den Himmel umkrallt's
Auf den Flügeln der Nacht, so rollt es herbei,
Es schreitet und wandelt und stürmt seinen Lauf,
Die Lüfte zerreißt ein gellender Schrei:
„Deutschland wach' auf, Deutschland wach' auf!“
Bringt Euch der Wind nicht von Westen getragen
Klirrende Waffen, rollende Wagen?
Schreitender Männer zahllose Haufen
Knirschender Rosse Wiehern und Schnaufen?
„Deutschland wach' auf, es naht sich die Noth,
An Deine Thore pochet der Tod!“ —

Der Schrei ist ergangen durch Berg und Thal,
Die deutschen Männer greifen zum Schwert —
Dem Eisen das Eisen, und Stahl wider Stahl!
Die Pforten verrammelt! die Mauern bewehrt!
So steh'n sie gewappnet, so steh'n sie am Thor —
Da schüttert die Erde, es rollet und kracht,
Aus den Tiefen der Erde brüllt es empor:
„Deutschland hab' Acht, Deutschland hab' Acht!“
Wendet die Augen, lauschet nach Osten;
Hört Ihr es scharren an Schwelle und Pfosten?
Hört Ihr es heulen? Hört Ihr es kratzen
Mit schäumenden Rachen, mit reißenden Tatzen?
Deutschland birg' Deine junge Brut!
Die Wölfe des Ostens lechzen nach Blut! —

Vom Abend zum Morgen der Schrei ergeht,
Der Wiederhall ruft ihn durch Stadt und Land,
Die bleiche Sorge vom Lager ersteht,
Mit dem Wanderstab in der knochigen Hand.
So schreitet sie um von Ort zu Ort,
Ihr heiserer Schrei durch die Gassen gellt:
„Bergt Eure Habe, vergrabt Euren Hort,
Der würgende Krieg steht draußen im Feld!“
Da hebt sich ein Aengsten, da hebt sich ein Bangen,
Wimmernde Kinder zur Mutter verlangen,
Zitternde Frauen in Sorgen und Nöthen
Drängen zum Gatten, sie weinen, sie beten;
Die Männer heben zum Himmel die Hand:
„Rette, Allmächt'ger, das deutsche Land!“

Der Himmel lodert in rother Gluth,
Viel tausend Sterne am Himmel steh'n,
Ein jeder Stern ist ein Auge voll Wuth.
Viel tausend Augen hernieder seh'n.
Sie lauern stumm, wie der Zeiger rückt,
Wie der Glocken-Hammer sich hebt zum Schlag,
Daß er künde die Stunde, die sie entzückt,
Deutschlands Sterbestunde und letzten Tag.
Und es geht ein Flüstern heiser und leise.
Von hüben und drüben und rings im Kreise,
Da wird gesonnen, da wird berathen,
Da wird gesponnen an blutigen Thaten. —
Wer ist der Helfer dem deutschen Land?
Sucht um und umher — Niemand! — Niemand!

Die Lippen verstummen, das Herz wird schwer,
Es drängt sich schweigend der Mann zum Mann,
Todes-Ahnung geht lautlos umher
Und bläst sie mit eisigem Odem an.
Sie zählen die Streiter, sie zählen die Reih'n,
Wie viele sind wir? laßt seh'n, laßt seh'n —
Laßt Fragen und Forschen und Zählen sein,
Auf einen Deutschen sind Feinde zehn.
Eine heulende Welt, zum Kampfe bereitet,
Deutschland inmitten, von keinem begleitet,
Wie der einsame Bär, den die Meute der Hunde
Kläffend umstellt. — Da, von Munde zu Munde
Plötzlich und plötzlich wandelt ein Wort:
Was ist das? Wer ist der? Seht dort! Seht dort!

Wie der silberne Mond aufgeht in der Nacht,
Der die Schatten verscheucht und die Schrecken verbannt,
So aus Deutschlands Herzen ein Licht erwacht,
Und es breitet sich rings übers sorgende Land. —
Und es kommt ein Mann, dessen Haar ist weiß
Wie der Schnee, der nie einen Makel sah,
Und es breitet die Hände der heilige Greis:
„Meine Kinder, mein Volk, Euer Kaiser ist da!“
Da wird ein tiefes, ein heiliges Schweigen,
Gefaltete Hände zum Himmel steigen,
Die Lippen erbeben, die Herzen klopfen,
Aus strömenden Augen die Thränen tropfen
Und ein tosender Schrei durch Niedrig und Hoch:
„Wir haben ihn noch, wir haben ihn noch!“

Der den Söhnen geschenkt, was die Väter gewollt,
Was sie harrend ersehnten in langer Nacht,
Der der Kaiserkrone verschüttetes Gold
Uns wiedergebracht aus versunkenem Schacht,
Der nach Hader und Zwist und endlosem Leid
Der Seele Deutschlands den Frieden geschenkt,
Der den Wundenbalsam, die Einigkeit
In Deutschlands klaffende Schwären gesenkt.
Er ist es, dort steht er, uns Allen gehörend,
Mit dem Herrscherblick die Gefahren beschörend,
Das mächtige Schwert um die Hüften geschlungen,
Mit dem er die Feinde des Landes bezwungen —
Mann, Weiber und Kinder, blickt her! blickt her!
Unser Hort, unser Schirm, unser Kaiser und Herr.

Dem jegliche Stunde und jeglichen Tag
Das Herz in Sorgen um Deutschland schlug,
Der jegliche Bürde, die auf uns lag,
Im Vaterherzen als seine trug,
Der nimmer gefehlt im Gefilde der Schlacht,
Der mit uns war in Noth und Gefahr,
Der mit uns geweint und mit uns gelacht
Drei Menschenalter, die neunzig Jahr.
Da steht er, weit sichtbar im deutschen Gefilde,
Der Vater und Rather, der weise, der milde;
Er breitet die Arme, sein Volk zu umfassen,
Sein Schicksal zu theilen, es nie zu verlassen;
Und er schlägt an den Heerschild: „Ist Deutschland da?“
Alldeutschland ruft donnernd zur Antwort ihm „ja!“

„Wir grüßen, wir ehren, wir segnen das Haupt,
Dem das Neunzigste Jahr heut den Scheitel umwebt;
Wir glauben an Dich, an den wir geglaubt,
Seit der Zollern-Aar über Deutschland schwebt. —
Wir bringen Dir heute zum heiligen Tag
Nicht zitternder Sclaven demüth'gen Tribut,
Uns'res lodernden Herzens tief heiligsten Schlag,
Uns'rer liebenden Seele tief innigste Glut.
Wir heben die Hände, geloben und schwören,
Mit Leib und mit Seele Dir anzugehören,
Den Feind nicht zu fürchten, nicht Tod noch Verderben,
Für Dich und für Deutschland zu leben, zu sterben,
Trotz Neidern und Feinden, trotz Ränken und Spott.
Ein Land und ein Volk, ein Kaiser, ein Gott!

Wo immer Du wandelst, da folgen auch wir,
Denn da, wo Du bist, da ist das Recht.
Wir schwören, zu wahren das heil'ge Panier,
Das Du uns geschenkt, dem zukünft'gen Geschlecht.
Wir schwören, zu wahren ehrfürchtig und treu
Den Glauben, die Liebe, die heilige Macht,
Daß Deutschland erblühe lebendig und neu
Mit jedem Geschlecht, das zum Licht ihm erwacht.
Du schenktest die That uns, wir wachen am Werke,
Du pflanztest den Baum uns, er wachse zu Stärke,
Er steige zum Himmel in brausenden Zweigen,
Dir soll er den Wipfel, den rauschenden, neigen,
Dir soll in den Schoß seinen Reichthum er legen,
Dir Blüthen und Früchte, und Heil Dir und Segen,
Du Kaiser des Lands, unser Rath, unser Schwert,
Wilhelm, Du Geliebter, den Gott uns bescheert.“

Der Hungerkünstler Cetti hat gestern, nach 11tägigem Fasten, wieder gegessen. Er nahm, nachdem um elf Uhr die wissenschaftlichen Untersuchungen beendet waren, gegen zwölf Uhr eine Tasse Bouillon mit Ei, ein bestimmtes Quantum Sherry und etwas Weißbrot zu sich. Dieselbe Ration erhielt er wieder um 2 Uhr, und er wird alle 2 Stunden vor der Hand dieses Menu einnehmen. Nach jeder Mahlzeit werden die am Organismus gemachten Beobachtungen festgestellt. Cetti befand sich bis zum letzten Augenblicke vollkommen wohl.

Ordnungsliebe. Große Künstler haben sich zu allen Zeiten durch ihre absonderlichen Eigenheiten ausgezeichnet. So wurde seiner Zeit die übertriebene Ordnungsliebe Cherubini's viel belächelt. Auch die geringfügigsten Kleinigkeiten behandelte er nach systematischen Regeln, von denen ihn nichts abzubringen vermochte. Jeder Gegenstand seiner Toilette war z. B. numerirt, und er bediente sich derselben immer nur in der Ordnung, welche die Zahlen bestimmten. Noch am Tage vor seinem Tode gab er einen neuen und seltsamen Beweis von dieser Manie. Er hatte ein Taschentuch verlangt, schlug dasselbe, als er es erhalten hatte, auseinander, besah die Nummer daran und sagte: „Das ist nicht das rechte; Sie geben mir Nummer 8 und ich habe doch Nummer 7 noch nicht gehabt.“ — „Allerdings“, sagte die Person, welche ihn bediente, „es ist aber ein Tropfen Eau de Cologne auf Nummer 7 gefallen, und ich weiß, daß Ihnen alle starken Gerüche zuwider sind.“ — „Ordnung muß dennoch gehalten werden.“ Er ließ sich das Taschentuch Nummer 7 geben, bediente sich dessen mit einer Miene, in welcher sich der größte Ekel aussprach, und sagte sodann: „Da ich Nummer 7 gebraucht habe, so können Sie mir nunmehr Nummer 8 geben.“

Rentier Schütze dem Kaiser ein Hoch widmete. Die Illumination am Abend war eine wirklich glänzende.

⊙ **Bolkenhain.** Die Feier des Geburtstages unseres Kaisers wurde bereits gestern durch Glockengeläute von beiden Thürmen und durch einen Zapfenstreich des Militärvereins eingeleitet. Die Stadt war glänzend erleuchtet. Am Festtage prangte die Stadt im Fahnenschmuck. Die Feier wurde Vormittags durch Festgottesdienste in beiden Kirchen eröffnet, denen sich Festacte in den Schulen anschlossen. In der höheren Töchterschule hielt Pastor Langer, in der evangelischen Stadtschule Cantor Böhm die Festrede, nachdem seitens der Jugend entsprechende Gedichte und patriotische Lieder vorgetragen worden waren. Um 1 Uhr Nachmittags fand ein festlicher Umzug der Schützengilde, der beiden Gesangvereine, des Turn- und Feuerrettungs- und des Militärvereins statt, wobei Bürgermeister Gröper vom Rathhause aus eine Ansprache hielt. Sämmtliche Theilnehmer, sowie noch viele Gäste aus dem Kreise vereinigten sich im Anschluß daran zu zwei Fest-Diners im Hotel zum schwarzen Adler und im Boer'schen Kaffeehause, bei denen Landrath v. Loesch und Cantor Böhm die Toaste auf den Kaiser ausbrachten, die donnernden Wiederhall fanden. Obwohl diesmal nicht, wie sonst, der Tag durch das bekannte Kaiserwetter begünstigt war, sondern ein tobender Sturm wüthete und die Entfaltung der Vereinsfahnen unmöglich machte, wetteiferte doch die ganze Stadt in Beweisen der Königstreue und Vaterlandsliebe. Die hochgehenden Wogen des Patriotismus ließen sich in dem Commers der einzelnen Vereine während der Abendstunden noch nicht beruhigen.

† **Löwenberg.** Kaisers Geburtstag wurde hier in höchst feierlicher Weise begangen. Am Vorabend desselben wurde seitens der Feuerwehr und des Turnvereins ein recht gefälliger Fackelreigen unter Leitung des Turnlehrers Dr. Oels auf dem Niedermarkte aufgeführt, an welchen sich, unter Vorantritt der Stadtcapelle, ein großartiger Fackelzug durch die glänzend illuminirten Straßen der Stadt anreihte. Bei dem darauf folgenden Festcommers in Beier's Saale beleuchtete Herr Dr. Kleber, vom hiesigen Realgymnasium, in zündender Rede die Regentenlaufbahn unseres Kaisers und brachte am Schluß ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, dem die Nationalhymne folgte. Gesangs- und Concertvorträge wechselten nunmehr miteinander ab und das Fest erreichte erst spät nach Mitternacht sein Ende. Am Festtage selbst erdröhnten Böllerschüsse von den nahen Bergen, während die öffentlichen und Privatgebäude ihren vollen Flaggenschmuck angelegt hatten. Gegen 9 Uhr begann der Festgottesdienst in der evangelischen und katholischen Stadtpfarrkirche; darauf fanden Festacte in den Schulen statt. Von 11—12 Uhr Vormittags trug die Stadtcapelle auf dem Kranze des Rathsthurmes religiöse und patriotische Weisen vor. Mittags 3 Uhr vereinigte ein opulentes Diner circa 70 Herren aus Stadt und Land im Hôtel du roi. Abends war die Stadt wiederum festlich erleuchtet. Der Festappell des Kriegervereins fand an diesem Abende ebenfalls in Beier's Saale statt. Uebermorgen, Donnerstag, den 24., veranstaltet nach vorangegangenem gemeinsamen Ausmarsche, dem sich die städtischen u. a. Behörden anschließen, die hiesige Schützengilde im Schützenhause ein Prämienschießen, wobei eigens zu diesem Tage geprägte silberne Erinnerungsmedaillen den besten Schützen übergeben werden sollen. — Die jüdische Gemeinde veranstaltete bereits am 19. huj. in ihrem Bethause eine auf den kaiserlichen Geburtstag bezügliche Feier.

△ **Landeshut.** Gestern Abend fanden bereits verschiedene Festlichkeiten statt. Eine sinnige Feier veranstaltete die höhere Töchterschule im „Hotel drei Berge". Einem vaterländischen Festspiele folgten vier lebende Bilder, Episoden aus den verschiedenen Zeitaltern der preußischen Geschichte darstellend. Pastor Förster hielt eine Festrede, welcher Kaisertoast und Kaiserhymne folgten. An demselben Abend veranstalteten Feuerwehr und Männer-Turnverein einen Fackelzug. Der Turnverein führte dabei einen Kaiserreigen aus dem Markte aus. Der heutige Festtag selbst wurde mit Reveille und mit Böllerschüssen eröffnet; in den Schulen wurden die üblichen Festacte veranstaltet; daran schloß sich Gottesdienst in beiden Kirchen. In der evangelischen Gnadenkirche hielt Pastor Förster die Festrede über Offenbarung 2, 10; in der katholischen Kirche wurde Hochamt mit Te Deum abgehalten. Festdiners fanden im „Hotel zum Raben" und im Schießhause statt. In der Mittagsstunde erklangen vom Thurme der katholischen Kirche Choräle und patriotische Lieder. Abends veranstalteten der Militärverein und der Turnverein „Vater Jahn" einen Fackelzug. Die Stadt war reich geflaggt und Abends prächtig illuminirt.

s. **Waldenburg.** Zur Vorfeier des 90. Geburtstages des Kaisers fand am 18. d. M. im Hotel „zum Roß" ein Commers statt, an dem sich gegen 500 Personen betheiligten. Am Sonntag beging der hiesige Veteranen- und Kriegerverein den kaiserlichen Geburtstag durch ein Festessen in Kügler's Saale. In der evangelischen Kirche hielt Pastor Seibt die Festpredigt. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers wurden über 60 Veteranen unentgeltlich gespeist und eine Anzahl hilfsbedürftiger Vereinsmitglieder mit Geldgeschenken bedacht. Abends veranstaltete der Veteranen- und Kriegerverein im Saale des Gasthofs „zum Schwert" eine Theatervorstellung, welcher die Darstellung lebender Bilder folgte. Die Hauptfeier am 22. März wurde durch Böllerschüsse eingeleitet. Viele Häuser hatten geflaggt. Um 8 Uhr Vormittags begannen die Schulfeierlichkeiten, an die sich Festgottesdienst in der katholischen Kirche und in der Synagoge schloß. Auf Veranlassung des Magistrats spielte die Bergcapelle Mittags von 12—1 Uhr auf dem Rathhausplatze patriotische Weisen. Gegen 340 hiesige Arme wurden in zwei Sälen unentgeltlich gespeist. Um 3 Uhr fand im Hotel „zum Roß" ein Festdiner statt, zu welchem der Landrath von Lieres und Bürgermeister Mießner die Einladungen ergehen ließen und an dem sich 110 Personen betheiligten. Der Landrath brachte den Kaisertoast aus. Die Schützengilde beging den Geburtstag des Kaisers durch ein Festessen im Schützenhause. Bei der Abends stattgehabten Illumination bewegte sich ein Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt. Während der prächtigen Illumination des Schlosses zu Ober-Waldenburg und der angrenzenden Gebäude veranstaltete der dortige Turnverein einen Fackelzug.

D. **Liegnitz.** Bereits seit mehreren Tagen waren die Vorbereitungen zur würdevollen Feier des heutigen bedeutungsvollen Tages, bestehend in Ausschmückung der Schaufenster und Häuser, Befestigung von Illuminationskörpern u. s. w., bemerkbar. Alle Kreise der Einwohnerschaft rüsteten sich, den 90. Geburtstag unseres erhabenen Greisenkaisers festlich zu begehen. Den Reigen eröffnete am gestrigen Abend die Loge „Pythagoras zu den 3 Höhen" durch eine Festloge. Zu gleicher Zeit durchzog der Kriegerbund unter Vorantritt der Pelz'schen Musikcapelle mit einem Fackelzuge die Stadt. Um 9 Uhr begann der militärische Zapfenstreich, ausgeführt von den Spielleuten und der Musik des Königs-Grenadier-Regiments; derselbe ging, begleitet von Tausenden von Menschen, durch die Hauptstraßen der Stadt. Die Tagesfestlichkeiten eröffnete heute Morgen die mit klingendem Spiele die Straßen durchziehende Militär-Reveille. Im Laufe des Vormittags fanden in sämmtlichen hiesigen Schulen Festacte statt. Die Festreden wurden gehalten im Gymnasium von Herrn Director Dr. Güschling, in der Königlichen Ritter-Akademie von Herrn Inspector Dr. Meuß, in der höheren Bürgerschule von Herrn Dr. Radisch, in der Landwirthschaftsschule von Herrn Director Dr. Birnbaum, in der höheren Mädchenschule von Herrn Lehrer Tschaschel, in der Mädchen-Bürgerschule von Herrn Lehrer Teichmann. Die Seminaristen hatten bereits gestern ihren Festactus und sich Abends mit ihren Lehrern zu einem Festcommers zusammengefunden. Auch die Volksschulen feierten den Tag in ähnlicher Weise mit Festreden, Declamationen und Gesangs-Aufführungen. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr traten die Mitglieder sämmtlicher hiesigen Krieger-Vereine zur Kirchenparade, welche für sie in der Kirche zu Unserer Lieben Frauen veranstaltet war, an, während die Mannschaften der Garnison den Festgottesdienst in der Oberkirche besuchten. Nach demselben war auf dem Friedrichsplatz große Parade vor dem Herrn Oberstlieutenant v. Reitzenstein, welcher eine auf die Bedeutung des Tages hinweisende Ansprache hielt, zu deren Schluß er auf den Kaiserlichen Regimentschef ein dreifaches Hoch ausbrachte, in das die Mannschaften und das nach Tausenden zählende Publikum begeistert einstimmten. Um 12 Uhr Mittags ertönten vom Thurme der Oberkirche herab patriotische Weisen und Choräle, ausgeführt von der Capelle des Herrn Pelz. Die Militär-Mannschaften wurden in den Kasernen festlich gespeist. Nachmittags vereinigten sich die verschiedenen Körperschaften zu gemeinschaftlichen Festessen, das Offiziercorps im Offiziercasino, die Räthe und sonstigen Mitglieder der Königlichen Regierung, des Gerichts, die Mitglieder der Staatsanwaltschaft, die höheren Post- und Steuerbeamten u. s. w. in der Ressource, die städtischen Collegien, die Geistlichkeit, die Leiter und Lehrer unserer Schulen, die städtischen Beamten, sowie ein ansehnlicher Theil der Bürgerschaft im großen Schießhaussaale. Im Badehause war unter der Firma „Septennat-Essen" ein Festessen von einigen Herren veranstaltet worden. Abends ist im Theater eine Festvorstellung, bei welcher der Director, Herr v. Hahn, einen Prolog spricht und Paul Heyse's historisches Schauspiel „Colberg" zur Aufführung kommt. Die Garnison vereinigt sich compagnieweise in den größeren Sälen der Stadt zu dem üblichen Tanzvergnügen, für welche auch andere Amusements, wie Theater, Vorträge, lebende Bilder u. s. w. vorbereitet sind. Auch fast sämmtliche Vereine haben entsprechende Festlichkeiten veranstaltet, soweit die noch zur Verfügung gebliebenen Locale dies gestatten, am heutigen Abend und, soweit dies nicht der Fall war, bereits am Sonnabend oder gestern Abend. Mit Beginn der Dunkelheit entfaltete sich eine allgemeine und durchaus glänzende Illumination. Sämmtliche königliche, städtische und die meisten Privat-Gebäude prangten im vollen Lichtschmucke. Es zeichneten sich besonders aus: die Kasernen, das Friedrichs-Denkmal, das Rathhaus, das Gymnasium, die Hedwigs- und Wilhelmsschule, die Gebäude bez. Geschäftslocale der Hoflieferanten Erich Schneider und L. Wunder, Selle und Mattheus, B. Salinger, W. Sandberg, A. Adler, E. Pohley, L. Ehrlich, Oskar Berger, D. Buchholz, J. F. Richter, die Hotels „zum Rautenkranz", „Prinz Heinrich" u. a. m. Bei der Fülle des Gebotenen ist es unmöglich, alles Hervorragenden zu erwähnen. Die Bürgerschaft hat den Ehrentag ihres großen Kaisers in würdigster Weise gefeiert. Selbstverständlich zierte ein reicher Flaggenschmuck die Häuser, leider hat der am Tage herrschende Sturm, welcher sich erfreulicherweise bis zum Abend gelegt hatte, manche Verheerung unter den Fahnen angerichtet.

§ **Striegau.** Die Feier des 90. Geburtstages unseres Kaisers wurde hierorts in allen Kreisen der Bevölkerung aufs festlichste begangen. Schon am Sonntag hatten die Mitglieder des alten Krieger- oder Veteranenvereins im Verein mit einer Anzahl geladener Gästen im „schwarzen Adler" eine Vorfeier veranstaltet. Bei der Festtafel brachte Vereinspräses Pettermann den officiellen Toast auf den Kaiser aus. Patriotische Gesänge, Ansprachen, Declamationen 2c. wechselten im weiteren Verlauf des Festabends mit einander ab. Gestern Abend fand von Seiten des Kriegerverbandes in Gemeinschaft mit der Schützengilde, dem Verein der Scharfschützen, der freiwilligen Feuerwehr, dem Männer-Turnverein, der Zimmer-Innung und dem Gewerkvereine ein Zapfenstreich mit Fackelzug durch die Hauptstraßen bis vor das Kreis-Kriegerdenkmal statt. Hier hielt Vereins-Präses Malcherek eine patriotische Ansprache, deren Schluß in einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser gipfelte. Inzwischen hatte die Bürgerschaft eine allgemeine prachtvolle Illumination der Häuser und Wohnungen ins Werk gesetzt und auch die öffentlichen Gebäude zeigten sich in schönstem Lichterglanze. Der Kriegerverband begab sich zu besonderer patriotischer Feier in Richter's Hotel, während die übrigen der vorgenannten Vereine einen Commers im Gasthof „zum blauen Hecht" veranstalteten. Der Kriegerverband entsandte an den Kaiser ein Glückwunschtelegramm. Auch die Loge und der kathol. Gesellenverein hielten gestern Festversammlungen ab. Heute Vormittag waren in den städtischen Schulen besondere Festlichkeiten. Im Progymnasium fand in Verbindung mit der feierlichen Entlassung der Abiturienten ein Festactus statt, wobei Gymnasiallehrer Schlüter die Festrede hielt. Den Festgottesdienst in der evang. Kirche leitete Pastor prim. Günzel während in der kathol. Kirche Erzpriester Lic. Welz ein feierliches Hochamt celebrirte und in der Synagoge ein Gottesdienst stattfand. Am Nachmittag fand im Hotel zum „Deutschen Kaiser" ein officielles Diner statt, an welchem sich 100 Personen betheiligten. Der Toast auf Se. Majestät den Kaiser wurde hierbei von Oberst-Lieutenant a. D. v. Bonge ausgebracht und von der Festversammlung mit lebhafter Zustimmung aufgenommen. Von den Mannschaften des königlichen Wachtcommandos ist für heute Abend in Richters Hotel eine patriotische Festlichkeit vorbereitet. Schließlich ist zu erwähnen, daß seitens des hiesigen Kriegerverbandes aus dem Ertrage einer freiwilligen Sammlung von 270 M. in Beträgen von 3—15 M. an 37 hilfsbedürftige Wittwen verstorbener Kameraden zur Vertheilung gelangten.

△ **Oels.** Den Reigen der Feste in der Kaiserwoche eröffnete der Kriegerverein mit einer Vorfeier am Sonntag Abend, bei welcher der Erste Staatsanwalt Herr Eberhard eine sehr schwungvolle Festrede hielt. Der „Allg. landwirthschaftl. Verein" feierte durch ein Festessen im goldenen Adler. Montag, den 21., fand der großartige Festcommers der hiesigen Vereine statt, welchem auch die Spitzen der Behörden, die Offiziercorps und eine große Anzahl anderer Ehrengäste beiwohnten. Die mit größtem Beifall aufgenommene Festrede hielt Seminarlehrer Kiesel, den Toast auf den Kaiser im officiellen Theil des Commerses brachte Herr General v. Weller aus, damit zu allgemeiner Begeisterung entflammend. Das an Se. Majestät von der Versammlung entsendete Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Die hier zur Vorfeier des 90. Geburtstages Ew. Majestät versammelten Festgenossen senden allerunterthänigst Ew. Majestät, dem siegreichen Wiederhersteller deutscher Macht und Größe, dem starken Hort des Friedens, dem treusorgenden Vater seiner Landeskinder, ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswunsch." Der Verlauf des Festes war ein außerordentlich glänzender. — Am Vorabend fand auch, wie alljährlich, seitens der Garison Zapfenstreich statt. — Der eigentliche Festtag wurde eingeleitet durch eine Morgenmusik von den beiden Militärcapellen. Um 9 Uhr Festgottesdienst, wobei der Herr Superintendent die Festpredigt hielt und der Kirchenchor Händels großes Hallelujah mit Orchester aufführte. — Um 11 Uhr fanden die Festacte im Kgl. Seminar und Gymnasium statt, mit der Feier in letztgenannter Anstalt war zugleich die Entlassung der Abiturienten verbunden. Mittag 12 Uhr Parole der hiesigen Garnisonstruppen und Parade. Um 2 Uhr Festdiner, an welchem sich ca. 150 Personen betheiligten und bei welchem General v. Weller den Kaisertoast ausbringt. Der Abend gehört vor allem dem Militär, die in den einzelnen Localen vertheilt sind und ihre besonderen Fest-Aufführungen haben. Die Stadt ist reich geflaggt, besonders schön geschmückt ist das Siegesdenkmal, auch verschiedene Schaufenster sind ganz sinnig und schön decorirt. Abends eine höchst glanzvolle Illumination.

—A. **Cosel.** Der Geburtstag des Kaisers wurde dieses Jahr sehr feierlich begangen. Am Vorabende wurde von einer Anzahl von Vereinen ein Fackelzug veranstaltet, der durch die Menge der Theilnehmer imponirend wirkte. In der höheren Töchterschule wurde ein patriotisches Festspiel aufgeführt. Der Festtag selbst wurde durch die Reveille eingeleitet. Um 8 Uhr war Schulfeier in der Volksschule, um $8\frac{1}{2}$ Uhr Festactus in der Aula der höheren Knabenschule, bei welchem Gymnasiallehrer Dr. Chory die Festrede hielt. Zur Parade der Garnison waren die Mitglieder der städtischen Behörden als Gäste geladen. Abends war eine allgemeine Illumination.

u. **Guttentag.** Der kaiserliche Geburtstag wurde in diesem Jahre besonders glanzvoll gefeiert. Die Schützen-, Gesangs-, Krieger- und Feuerwehr-Vereine marschirten um $9\frac{1}{2}$ Uhr zur kirchlichen Feier nach den

---

4. **Breslau,** 23. März. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in sehr fester Haltung. Besonders begehrt zeigten sich ungarische Goldrente in Folge hoher Wiener Notizen. Montanwerthe lagen schwach, nur Donnersmarckhütte war etwas höher, weil man annimmt, dass zu den jüngst veröffentlichten 1886er Gewinnziffern noch der Nutzen aus dem vorjährigen Kohlengeschäft hinzutreten dürfte. — Der Schluss gestaltete sich besonders für ungar. Goldrente günstig, auf das Gerücht, der ungarische Geldbedarf werde durch Notenrente gedeckt werden. — Geschäft blieb klein.

Per ultimo März (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): **Ungar. Goldrente** $81\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Ungar. Papierrente $71\frac{1}{2}$ bez., **Russ. 1880er Anleihe** $81\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $95\frac{1}{8}$—5—$\frac{1}{8}$ bez., **Oesterr. Credit-Actien** 473—$1\frac{1}{2}$—2 bez., Vereinigte Königs- u. **Laurahütte** $75\frac{7}{8}$ bis $75\frac{3}{4}$ bez., **Russ. Noten** $182\frac{1}{4}$—2—$\frac{1}{4}$ bez., Türken $13\frac{7}{8}$ bez., Egypter 75—$\frac{1}{8}$ bez., Orient-Anleihe II $56\frac{1}{2}$ bez., Italiener 97 Gd., Donnersmarckhütte $38\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf $47\frac{1}{2}$ Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 23. März, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 472, 50. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 23. März, 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 471, 50. Staatsbahn 388, 50. Lombarden 144, —. Laurahütte 75, 70. 1880er Russen 81, 40. Russ. Noten 181, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 81, 40. 1884er Russen 95, 10. Orient-Anleihe II. 56, 40. Mainzer 93, 90. Disconto-Commandit 195, 20. 4proc. Egypter 75, 10. Ruhig.

Wien, 23. März, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 288, 20. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 62. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 50. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Wien, 23. März, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 288, 60. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 243, 50. Lombarden 89, 50. Galizier 203, 50. Oesterr. Papierrente 81, 20. Marknoten 62, 62. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 55. Ungar. Papierrente 89, 60. Elbthalbahn 160, —. Fest.

Frankfurt a. M., 23. März. Mittags. Credit-Actien 227, 50. Staatsbahn 194, —. Lombarden —, —. Galizier 162, 62. Ungarn 81, 40. Egypter 75, —, Laura —, —. Credit —, —. Fest.

Paris, 23. März. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —, Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter —, —.

London, 23. März. Consols 102, 12. 1873er Russen 95, —. Egypter 75, 05. Wetter: Regnerisch.

Wien, 23. März. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	22.	23.	Cours vom	22.	23.
Credit-Actien ..	289 10	288 10	Marknoten	62 60	62 62
St.-Eis.-A.-Cert.	244 50	243 50	4% Ungar. Goldrente	102 40	102 7[illegible]
Lomb. Eisenb..	90 —	89 —	Silberrente	82 10	82 20
Galizier	203 50	203 50	London	127 70	127 70
Napoleonsd'or .	10 12	10 11	Ungar. Papierrente.	89 50	89 70

Cours-Blatt.

Breslau, 23. März 1887.

Berlin, 23. März. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	21.	23
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	94 —	93 80
Galiz. Carl-Ludw.-B.	81 20	81 40
Gotthardt-Bahn. ..	103 —	102 60
Warschau-Wien . .	281 80	281 10
Lübeck-Büchen	152 70	153 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau .	59 40	59 20
Ostpreuss. Südbahn	102 50	102 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 60	90 —
do. Wechslerbank	96 50	97 —
Deutsche Bank	160 40	159 75
Disc.-Command. ult.	195 50	195 50
Oest. Credit-Anstalt	471 —	472 50
Schles. Bankverein	105 —	105 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 20	58 70
do. Eisnb.-Wagenb.	94 50	94 50
do. verein. Oelfabr.	62 50	62 50
Hofm. Waggonfabrik	76 50	76 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	67 —	66 50
Schlesischer Cement	106 —	106 70
Bresl. Pferdebahn ..	130 —	130 —
Erdmannsdrf. Spinn.	60 —	59 —
Kramsta Leinen-Ind.	125 90	125 70
Schles. Feuerversich.	1628 —	— —
Bismarckhütte	104 80	104 80
Donnersmarckhütte	38 70	38 20
Dortm. Union St.-Pr.	58 40	57 60
Laurahütte	76 60	76 —
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 10	102 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	47 20	46 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 70	120 70
do. St.-Pr.-A.	123 —	123 —
Bochumer Gussstahl	119 60	118 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 90	105 90
Preuss. Pr.-Anl. de 55	150 —	150 —
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	105 50	105 70
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	99 40	99 70
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	96 90	96 90

Cours vom	21.	23.
Schles. Rentenbriefe	103 90	103 90
Posener Pfandbriefe	101 50	101 70
do. do. $3\frac{1}{2}$%	97 —	96 90
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	106 —	106 30
do. do. S. II	103 70	103 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-FreibPr. Ltr. H.	— —	102 10
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	— —	99 —
do. 4%	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	105 50	105 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 50	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 10	51 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente. .	97 —	97 50
Oest. 4% Goldrente	90 30	90 90
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	64 40
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	65 10	65 60
do. 1860er Loose	113 70	113 70
Poln. 5% Pfandbr. .	57 20	57 30
do. Liqu.-Pfandb.	53 —	52 80
Rum. 5% Staats-Obl.	93 10	93 30
do. 6% do. do.	104 30	103 70
Russ. 1880er Anleihe	81 20	81 50
do. 1884er do.	94 85	95 10
do. Orient-Anl. II.	56 30	56 50
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 10	90 20
do. 1883er Goldr.	107 80	107 90
Türk. Consols conv.	13 90	13 90
do. Tabaks-Actien	74 —	73 50
do. Loose	30 —	30 20
Ung. 4% Goldrente	80 90	81 80
do. Papierrente ..	71 20	71 60
Serb. Rente amort. .	79 10	79 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	159 60	159 50
Russ. Bankn. 100 SR.	181 40	181 70
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. ..	168 35	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 38	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $25\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 30	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	159 40	159 45
do. 100 Fl. 2 M.	158 70	158 60
Warschau 100 SR 8 T.	181 10	181 50

Privat-Discont $2\frac{1}{4}$%

Letzte Course.

Berlin, 23. März, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Oesterr. Credit. . ult.	471 —	473 —	Mecklenburger ult.	139 12	139 75
Disc. Command. ult.	195 37	195 62	Ungar. Goldrente ult.	80 87	81 62
Franzosen ...... ult.	389 50	389 50	Mainz-Ludwigshaf. .	93 87	93 75
Lombarden ..... ult.	144 50	143 50	Russ. 1880er Anl. ult.	81 12	81 37
Conv. Türk. Anleihe	13 87	13 87	Italiener .... ult.	96 87	97 37
Lübeck-Büchen ult.	153 —	153 —	Russ. II. Orient-A. ult.	56 12	56 37
Egypter	74 37	75 25	Laurahütte ..... ult.	76 25	75 87
Marienb.-Mlawka ult	36 75	36 62	Galizier .... ult.	81 37	81 37
Ostpr. Südb.-St.-Act.	65 —	64 62	Russ. Banknoten ult.	181 50	181 75
Dortm. Union St.-Pr.	57 75	57 —	Neueste Russ. Anl.	94 87	95 —

Producten-Börse.

Berlin, 23. März, 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 160, 25, Mai-Juni 160, 50. Roggen April-Mai 121, 50, Mai-Juni 121, 75. Rüböl April-Mai 44, —, Mai-Juni 44, 30. Spiritus April-Mai 37, 80, Juli-August 38, 80. Petroleum März 22, —. Hafer April-Mai 92, 50.

Berlin, 23. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Weizen. Niedriger.			Rüböl. Matt.		
April-Mai	162 —	161 —	April-Mai	44 20	43 90
Mai-Juni	162 —	160 75	Mai-Juni	44 50	44 20
Roggen. Befestigd.					
April-Mai	123 —	122 —	Spiritus. Befestigt.		
Mai-Juni	123 50	122 25	loco	37 80	37 60
Juni-Juli	124 —	123 25	April-Mai	38 —	37 90
Hafer.			Juni-Juli	39 —	39 —
April-Mai	94 —	91 25	Juli-August	39 70	39 70
Mai-Juni	96 —	92 75			

Stettin, 23. März — Uhr — Min.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Weizen. Flau.			Rüböl. Matt.		
April-Mai	162 —	160 —	April-Mai	44 —	43 50
Juni-Juli	165 —	163 50			
Roggen. Flau.			Spiritus.		
April-Mai	120 —	118 —	loco	37 —	36 80
Juni-Juli	123 —	121 —	April-Mai	37 20	36 90
			Juni-Juli	38 50	38 30
Petroleum.			August-Septbr. ..	39 90	39 70
loco	11 25	11 25			

P. **Glatz,** 22. März. [Marktbericht.] Auf heutigem Wochenmarkt war die Zufuhr eine sehr geringe und der Umsatz ein unbedeutender. Amtlich notirt wurden: für 100 Klgr. Weizen 16,20—14,60 bis 12,90 M., Roggen 13,40—12,90—11,60 Mark, Gerste 11,40—10,40—8,90 Mark, Hafer 10,40—9,40—8,40 M., Richtstroh 6—5 M., Krummstroh 5—4,50 M., Heu 7—6 M., Erbsen 18—16,50 Mark, Linsen 56—28 Mark, Bohnen 18—16,50 M., Kartoffeln 3,50—1,70 Mark, Roggen-Futtermehl 11,60 M., Roggenkleie 9 M., Weizenkleie 7,50 M., Butter pro Klgr. 2,20—1,65 M. und Eier pro Schock 2,00 Mark. Alle übrigen Producte behielten die vorwöchentlichen Preise.

Glasgow, 23. März, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants $42,2\frac{1}{2}$.

verschiedenen Gotteshäusern. Nach dem Gottesdienste fand Parade-Aufstellung auf dem Ringe statt. Bürgermeister Hencinski brachte hier das Hoch auf den Kaiser aus. Die Liedertafel trug darauf ein patriotisches Lied vor. Die Schützen hielten zur Feier des Tages in den Nachmittagsstunden ein Festschießen ab, als Preis war eine silberne Medaille ausgesetzt. Kämmerer Pache blieb Sieger. Ein Festdiner fand im Saale des Herrn Wyrwich statt. Abends war die Stadt illuminirt. Um 8 Uhr erfolgte ein feierlicher Umzug der Vereine, an den sich ein Zapfenstreich anschloß.

Sohrau. Kaisers Geburtstag wurde diesmal festlicher begangen, als je zuvor. Zur Vorfeier war ein Fackelzug veranstaltet worden, an dem sich die hiesige Schwadron, sowie alle Vereine betheiligten. Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt vor das Rathhaus, wo der Männergesangverein ein patriotisches Lied sang. Bürgermeister Nerlich brachte hier ein Hoch auf den Kaiser aus. Am Festtage war Parade der Garnison. Rittmeister v. Beringe brachte nach einer kernigen Ansprache das „Hoch auf den Kaiser“ aus, worauf die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmte. In allen Schulen wurden Feierlichkeiten, in allen Kirchen Gottesdienst abgehalten. Nachmittags um 2 Uhr war in Zweig's Hotel ein Diner, an dem sich die Spitzen der Behörden, das Offiziercorps und die Gutsbesitzer aus der Umgegend betheiligten. Die verschiedenen Vereine hielten in ihren Vereinslocalen entsprechende Festlichkeiten ab. Abends war die Stadt glänzend illuminirt. Den Schluß der Festlichkeiten bildete eine Theateraufführung der hiesigen Schwadron. Besonders waren die sechs lebenden Bilder aus dem Kriegs- und Friedensleben von packender Wirkung.

Handels-Zeitung.

Breslau, 23. März.

* **Rheinisch-Westfälischer Metallmarkt.** Der Schatten, welcher durch die politischen Verhältnisse auf dem deutschen, speciell auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkte lag, scheint sich allmälig verziehen zu wollen. Die Preise sind im Verlaufe der letzten Woche durchweg fest geblieben, wenigstens mit sehr geringen Ausnahmen. Man ist im Allgemeinen der Ueberzeugung, dass mit dem Frühjahrsgeschäft der Markt wieder in die früheren Bahnen einlenken werde. Da fast alle Werke noch auf längere Zeit hinaus genügend beschäftigt sind, so ist zu einem dringenden Angebot durchaus keine Veranlassung, trotzdem die Abnehmer im Allgemeinen noch einige Zurückhaltung zeigen. Es ist im Gegentheil Neigung vorhanden, die Preise heraufzusetzen und es ist dies in der letzten Zeit mehrfach der Fall gewesen, so beispielsweise von der rheinisch-westfälischen Stabeisen-Convention, vom Luxemburger Verkaufs-Comptoir, von süddeutschen Werken und andern. Auf dem österreichischen Markte herrscht jetzt ebenfalls wieder befriedigende Thätigkeit, die Preise werden fest behauptet und finden bei den Abnehmern weniger Widerstand. Ein Blick auf die ausländischen Märkte zeigt uns in England nnd Schottland kein sonderlich erfreuliches Bild. Die Preise waren in letzter Woche weiter zurückgegangen, doch meinen die neuesten Berichte, dass Hoffnung auf baldige Besserung vorhanden sei. Das belgische Eisengeschäft ist andauernd lebhaft und auch der französische Markt beginnt sich allmälig wieder zu befestigen. Der amerikanische Markt war in der letzten Woche etwas stiller. Da die Marktverhältnisse jenseits des Oceans von nicht zu unterschätzendem Einfluss auf das deutsche Eisengeschäft sind, so bleibt die Berechnung eines englischen industriellen Fachblattes höchst beachtenswerth, welches behauptet, dass bei der jetzigen Productionsfähigkeit Amerikas gegenüber dem sich steigernden Bedarf bei nur einigermassen günstigem Ausfall der Ernte, Amerika im laufenden Jahre noch ein bedeutender Abnehmer auf dem europäischen Markte sein werde. — Die Lage des rheinisch-westfälischen Eisen-Geschäfts hat sich im Ganzen und Grossen nach jeder Seite hin nur unwesentlich verändert. Das Roheisengeschäft ist mit Ausnahme von Siegener Puddelroheisen im Ganzen ziemlich unverändert geblieben. Was die übrigen Roheisensorten anbelangt, so sind dieselben ohne Ausnahme fest im Preise. In der Walzeisenbranche haben wir nur die Thatsache zu wiederholen, dass die Werke bei festen Preisen meist ausreichend, stellenweise sogar recht flott beschäftigt sind. In Stabeisen wird hoffentlich die gebildete Convention sehr bald ihre Früchte zeigen. Schon jetzt scheinen die Abnehmer einzusehen, dass bei der friedlicheren Gestaltung der politischen Perspective ein Herabgehen der Preise nicht zu erwarten ist. (R.-W. Z.)

* **Oesterreichisches Rentengeschäft.** Wie die „W. A. Z.“ meldet, fanden vorgestern und gestern bei der Creditanstalt unter Theilnahme des Barons von Rothschild, des Directors Taussig und des Markgrafs Pallavicini Conferenzen statt. Die Verhandlungen galten zunächst der Uebernahme von zwölf Millionen Gulden Märzrente für die Bedeckung des österreichischen Landwehrcredits, welche ungefähr zu heutigem Tagescourse mit Finanzminister Dunajewski abgeschlossen ist. Auch fand eine Berathung statt über eine spätere Uebernahme von 36 Millionen Märzrente (österreichische Quote am 52½-Millionen-Credite) betreffs welcher die Pourparlers mit Dunajewski soweit gediehen sind, dass nach Sanctionirung des Gesetzes ein sofortiger Abschluss möglich ist. (B. B.-C.)

* **Das Centralblatt für die Textil-Industrie.** Officielles Organ der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft, sowie des Deutsch-Oesterreichischen Webschullehrer-Verbandes, beginnt am 1. April das zweite Quartal seines 18ten Jahrganges. Das Fachblatt erscheint jeden Dinstag und enthält eine Fülle von Stoff aus sämmtlichen Gebieten der Textilbranche. Dasselbe erfreut sich wegen seiner sachlichen und parteiischen Haltung einer grossen Verbreitung und kann als Wegweiser auf den mannigfachen Pfaden der betreffenden Industrie namentlich allen Interessenten aufs Beste empfohlen werden.

Ausweise.

* **Oesterr.-Ungar. Staatsbahn.** Ausweis der österreich.-ungarischen Staatsbahn vom 16. bis 22. März: Einnahme 584 534 Fl., Plus 11 839 Fl.

Marktberichte.

ff. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 13. bis 19. März c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 232 500 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 70 600 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 40 550 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 20 300 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 101 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 16 280 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 182 849 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 674 179 Klgr. (gegen 682 024 Kilogramm in der Vorwoche).

Roggen: 10 100 Klgr. über die Oberschlesische Eisenbahn von der Ostbahn, 35 400 Kilogr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 40 700 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 161 400 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 484 800 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 40 750 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 89 600 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 862 750 Kilogr. (gegen 681 471 Kilogr. in der Vorwoche).

Gerste: 10 200 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 178 800 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 140 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 20 100 Kilgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn und deren Seitenlinien, 15 167 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 234 407 Klgr. (gegen 316 019 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 5100 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 25 247 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 20 400 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 5100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 000 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 5070 Klgr. über dieselbe von der Oberschlesischen Eisenbahn, 15 239 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 86 156 Kilogr. (gegen 116 258 Kilogr. in der Vorwoche).

Mais: 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien (gegen 20 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 20 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 60 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 63 300 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 20 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Bahn über Sosnowice, 17 270 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 190 570 Klgr. (gegen 215 300 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 30 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 37 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 20 300 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 5800 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 15 200 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, im Ganzen 118 300 Klgr. (gegen 219 100 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Woche gelangten dagegen in Breslau zum Versand:

Weizen: 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 20 300 Klgr. (gegen 40 700 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 20 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 90 900 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 111 000 Klgr. (gegen 81 140 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 10 100 von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn (gegen 5200 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 5100 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 10 110 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 15 210 Klgr (gegen Nichts in der Vorwoche).

Mais: 2600 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn (in der Vorwoche Nichts).

Oelsaaten: 5100 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 900 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, im Ganzen 26 000 Klgr. (gegen 30 500 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 2500 Klgr. von der Oberschlesischen Eisenbahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 200 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, im Ganzen 22 700 Klgr. (gegen 55 600 Klgr. in der Vorwoche).

Gross-Glogau, 22. März. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Zufuhr schwach. Stimmung sehr matt. Preise niedriger und zwar: Gelbweizen 14,60—15,40 Mark, Roggen 11,60—12,20 Mark, Gerste 9,50—11,00 M., Hafer 9,80—10,00 Mark. Alles per 100 Kilogramm.

An der Getreidebörse fand gar kein Verkehr statt, weshalb auch Notirungen unterbleiben.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 22. März. Oberpegel 5,02 m, Unterpegel + 0,24 m.
— 23. März. Oberpegel 5,08 m, Unterpegel + 0,24 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Margarethe Blau,** Hr. Dr. phil. **Albert Schüddekopf,** Berlin—Newark on Trent (England).

Verbunden: Hr. Capt.-Lt. **Emil Frhr. v. Lyncker,** Frl. **Ellen v. Meyenn,** Wiesbaden. Herr **Schlarbaum,** Fr. **Emily Elisabeth Gräfin v. Wedel,** geb. **du Bérard,** Rittergut Ottwitz bei Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Lt. **v. Spoenla,** Colmar. — Ein Mädchen: Hrn. Gerichts-Assessor **Metzig,** Neisse.

Gestorben: Hr. Major a. D. und Rtgtsbes. **Ferdinand Graf von Haslingen,** Reichenwalde. Herr **Frhr. Johann v. Nolde,** Mitau (Kurland). Verw. Fr. Dr. **Marie Hermann,** geb. **Helming,** Schönebeck a. d. Elbe.

Angekommene Fremde:

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans“. Methner, Rgb., Landeshut. Hein, Kfm., Nürnberg. Kaufmann, Kfm., Elberfeld. Scheele, Kfm., Hannover. Brennwald, Kfm., Paris. Rosenfeld, Director, Berlin. Haase, Kfm., Paris. Quastenberg, Kf., Sonneberg.

Riegner's Hôtel, Königsstraße 4. Krause, Lieut. und Rgb., Schmardt. Schacht, Ober-Amtmann, Sadewitz. Dewidels, Kfm., Jägerndorf. Böcks, Kfm., Hermsdorf. Karpen, Kfm., Gnesen.

Thieme Kfm., Berlin. Schweitzer, Kfm., Kattowitz.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh. Rogge, Gen.-Superintendent, Altenburg. Rogge, Hofprediger, Potsdam. Frau Gräfin von Bevilaka, n. Begl., Posen. Koffmahn, Kfm., Wien. Meller, Kfm., München-Gladbach. Rogge, Kfm., Wien. Thranitz, Kfm., Leipzig. Halich Student, Berlin. v. Kehler, Oberstlieut. a. D., n. Gem., Brieg.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17. Bußmius, Kfm, Magdeburg.

Engel, Kfm., Leipzig. Krzyzau, Uhrmacher, Kobylin. Hermann Kfm., Waldenburg. Töpfer, Kfm., n. Schwester, Glatz. Lacina, Kfm., Mistek. Leopold, Kfm., Berlin. Urbatis, Fabrikb., Ernsdorf. Frank, Gutsbesitzer, Mittel-Strahlau. Roth, Rgutsb., Drungawe.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Goretzky, Rgutsb., Peiskretscham. Krause Kfm., Oels. Paulisch, Kfm., Reichenbach. Meyer, Kfm., Berlin. Neumann, Kfm., Berlin.

Courszettel der Breslauer Börse vom 23. März 1887.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr.)

Wechsel-Course vom 23. März.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,35 G
do. do.	2½	2 M.	167,80 G
London 1 L.Strl.	3½	kS.	20,38 B
do. do.	3½	3 M.	20,245 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,30 bzG
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	181,80 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	159,10 G
do. do. ..	4	2 M.	158,20 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,00 B	106,00 B
Prss. cons. Anl.	4	105,60à65 bzB	105,70 B
do. do.	3½	99,30 B	99,50à60 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	100,25 B	100,25 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,65 B	102,75 B
Liegn. Stdt.-Anl	3½	—	—
Schl. Pfbr. altl.	3½	97,60 B	97,80 B
do. Lit. A....	3½	96,85à80 bz	96,90à7,00 bzB
do. Lit. C....	3½	96,85à80 bz	96,90à7,00 bzB
do. Rusticale .	3½	96,85à80 bz	96,90à7,00 bzB
do. altl.	4	100,90 bz	101,00 B
do. Lit. A....	4	100,90 bzB	100,90à95 bzG
do. do.	4½	101,50 G	101,50 G
do. Rustic. II.	4	100,90 bz	101,00 B
do. do. ..	4½	101,50 G	101,50 G
do. Lit. C. II.	4	100,90 bzB	100,90à95 bzG
do. do. ...	4½	101,50 G	101,50 G
Posener Pfdbr.	4	101,55 bz	101,55à50 bzG
do. do.	3½	97,00 B	97,00 B
Centrallhandsc.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,90 B	103,90 B
do. Landesc.	4	101,00 G	101,00 G
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,00 G	102,00 bz
do. do.	4½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	96,15 bz	96,15 G
rz. à 100	4	101,30 B	101,20 bz
do. do. rz. à 110	4½	110,20 G	110,25à40 bz
do. do. rz. à 100	5	103,00 G	103,00 G
do. Communal.	4	101,00 G	101,00 G
Russ. Bod.-Cred.	5	90,50 B	90,25 B
Bresl. Strssb. Obl	4	101,00½B	101,00 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	102,00 B
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	99,25 B	99,25 B
KramstaGw.Ob.	5	101,50 G	—
Laurahütte-Obl.	4½	100,50 B	100,50 B
O.S.Eis.Bd.Obl.	5	98,50 B	99,00 B

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
OestGold-Rente	4	90,25 B	—
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	65,10 G	65,60 B kl. 65,90 bz
do. do. A.-O.	4⅕	65,00 bz	65,50 B
do. Pap.-R.F./A	4⅕	64,25 bz	64,25 B
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	113,25 G	114,00 bz
Ung Gold-Rente	4	80,80à90 bzG	81,75à35 bz
do. Pap.-Rente	5	71,00 G	70,80 etw.bzG
Krak.-Oberschl.	4	100,00 B	100,00 B
Poln. Liq.-Pfdb.	4	52,75 bz	53,00 bz
do. Pfandbr. .	5	57,25 B	57,40 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. 1877 Anl.	5	98,50 G	98,50 G
do. 1880 do.	4	80,75 bzG	81,50 B
do. 1883 do.	6	108,00 B	108,00 B
do. Anl. v. 1884	5	95,00 G	95,30 B
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	56,15 G	56,50 G
Italiener	5	96,90 G	97,00 G
Rumän. Oblig..	6	104,25 B	104,25 B
do. amort. Rente	5	93,15 bz	93,40 bz
do. do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 13,60à65 bz	conv. 13,90 B
do. 400 Fr-Loose	—	30,00 G	30,00 G
Egypt. Stts-Anl.	4	74,00 G	75,10 G
Serb. Goldrente	5	79,00 bz	79,25 B

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Div. verst. Prior.	4	—	—
do. do.	4	—	—
do. do.	4	—	—
Br.-Schw.-Fr. H.	4½	101,75 G	101,75 G
do. K.	4	101,75 G	101,75 G
do. 1876	5	101,75 G	101,75 G
Oberschl. Lit. D.	4	101,75 G	101,80 G
do. Lit. E....	3½	98,50 G	99,00 B
do. Lit. F. I.	4	101,90 G	101,80 G
do. Lit. G....	4	101,75 G	101,80 G
do. Lit. H....	4	101,75 G	101,80 G
do. 1873	4	101,75 G	101,80 G
do. 1874	4	101,75 G	101,80 G
do. 1879	4½	105,80 Bkl. 5,90 bz	105,80 B
do. 1880	4	101,75 G	101,80 G
do. 1883	4	—	—
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	101,75 G	101,80 G
do. do. II.	4	102,40 G	102,40 G

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	159,65 bz	159,60 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	181,50 bz	182,45 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividende 1885.	1886.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1⅔	—	60,00 G	—
Dortm.-Gronau	2½	—	64,00 G	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	—	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	—	94,00 B	—
Marienb.-Mlwk.	⅓	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	—	—	—
Lombarden ...	1	—	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	—	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	89,50 B	89,50 B
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5½	96,50 bzG	97,00 B
D. Reichsbk.*).	6,24	5,29	—	—
Schles. Bankver.	5	—	104,50 G	105,00 B
do. Bodencred.	6	6	113,75 B	113,75 B
Oesterr. Credit.	8 7/16	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	5½	130,00 B	130,50 B
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank..	0	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	—	—
do. Börsen-Act.	5½	—	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	4½	94,00 G	95,00 G
Donnersmrckh.	0	—	38,25à40 bzG	38,25 bzG
Erdmnsd. A.-G.	3½	—	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	—	48,00 B	47,50 G
Oppeln. Cement	4¾	2	—	—
Grosch. Cement.	7	7	—	—
Schl. Feuervs.*)	30	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers.*)	0	—	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	4¾	5	94,50 B	94,50 B
do. Leinenind..	7	—	125,25 B	125,50 B
o. Zinkh.-Act.	6	—	—	—
do. do. St.-Pr..	6	—	—	—
do. Gas-A.-G. .	7	—	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	97,25 B	97,25 B
Laurahütte....	⅓	—	77,00 G	75,75 etw.bzG
Ver. Oelfabrik.	3½	—	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 23. März. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℛ︎	₰	gute niedr. ℛ︎	₰	mittlere höchst. ℛ︎	₰	mittlere niedr. ℛ︎	₰	gering. Waare höchst. ℛ︎	₰	gering. Waare niedr. ℛ︎	₰
Weizen, weisser	16	—	15	50	15	10	14	70	14	50	14	20
Weizen, gelber.	15	80	15	50	14	70	14	30	14	—	13	80
Roggen	12	80	12	40	12	—	11	70	11	50	11	30
Gerste.........	14	20	13	20	12	—	11	50	10	50	9	70
Hafer	10	80	10	60	10	10	9	50	9	30	9	—
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine ℛ︎	₰	mittlere ℛ︎	₰	ord. Waare ℛ︎	₰
Raps...........	19	80	18	80	18	30
Winter-Rübsen..	19	50	18	50	18	—
Sommer-Rübsen.	20	50	19	50	18	—
Dotter	20	—	19	—	17	50
Schlaglein	22	—	20	50	18	50
Hanfsaat	15	50	14	50	14	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 23. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe ruhig, ordin. 26—30, mittel 31—34, fein 35—38, hochf. 39—42, Kleesaat weisse unverändert, ordin. 25—30, mitt. 30—34, fein 39—50, hochf. 51—64.

Roggen (per 1000 Kilogr.) niedriger, gekündigt — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, März 122,00 Br., April-Mai 122,00 Gd., Mai-Juni 125,00 bez., Juni-Juli 128,00 Br., Juli-August 130,00 Br., September-October 131,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per März 94,00 Br., April-Mai 94,00 bez., Mai-Juni 96,50 Br., Juni-Juli 99,50 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 45,50 Br., April-Mai 46,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) matter, gekündigt — Lit., abgelauf. Kündigungssch. —, per März 35,90 Gd., März-April 35,90 Gd., April-Mai 36,40 bez. u. Br., Mai-Juni 36,80 Gd. u. Br., Juni-Juli 37,60 Gd., Juli-August 38,00 Gd., August-Septbr. 38,50 Gd., Septbr.-Octbr. 38,80 Gd. u. Br. Octbr.-Novbr. 39,00 bez.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 24. März:
Roggen 122,00, Hafer 94,00, Rüböl 45,50 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 23. März: 35,90 Mark.

Magdeburg, 23. März. **Zuckerbörse.**

	21. März.	23. März.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,00—19,70	20,10—19,75
Rendement 88 pCt.	19,30—19,00	19,30—19,00
Nachproducte Basis 75 pCt.	16,70—15,10	16,70—15,30
Brod-Raffinade ff.	25,50	25,50
Brod-Raffinade f.	25,25—25,00	25,50—25,25
Gem. Raffinade II	24,50—24,00	24,50—24,15
Gem. Melis I	23,25	23,50

Tendenz am 23. März: Rohzucker sehr fest, Raffinirte fest.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.